

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 112 (2000)
Nachruf: Zum Gedenken an Heinz Fricker (1935-2000)
Autor: Hüsser, Linus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

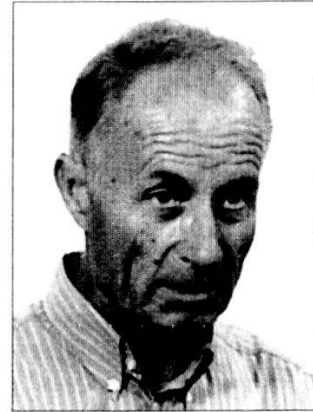
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrufe

Zum Gedenken an Heinz Fricker (1935–2000)

Nur wenige Wochen nach seinem 65. Geburtstag verstarb am 28. März 2000 Heinz Fricker, Kaisten, nach einer kurzen, schweren Krankheit. Als Vertreter des Fricktals gehörte der Verstorbene von 1982 bis 1999 dem Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau an.

Heinz Fricker besuchte das Lehrerseminar in Wettlingen und studierte an der Universität Basel Geschichte. Später unterrichtete er an der Bezirksschule Laufenburg.



Wie sein Vater Traugott widmete sich Heinz Fricker mit Leib und Seele der Heimatkunde. Auf dem Gebiet der Heimatforschung pflegte er enge Kontakte über die Landesgrenze hinweg. Angesichts der Tatsache, dass das Fricktal mit der badischen Nachbarschaft durch eine jahrhundertalte gemeinsame Geschichte und Kultur verbunden ist, hob Fricker in seinen heimatkundlichen Publikationen, Exkursionen und Vorträgen immer wieder das Gemeinsame der beiden Regionen hervor. Bekannt geworden ist Fricker nicht zuletzt durch sein Engagement im Rahmen der grenzüberschreitenden Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. Seit 1964 bis zu seinem Tode war er Mitglied des Vorstandes, den er von 1987 bis 1998 präsidierte. In seine Amtszeit als Präsident fiel die erfolgreiche Neuauflage des Fricktaler Sagenbuchs. Aufgrund seiner grossen Verdienste auf dem Gebiet der Heimatforschung wurde Heinz Fricker 1997 als erster Schweizer mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Wer mit Heinz Fricker diskutierte, war stets beeindruckt vom breiten Allgemeinwissen des Lokalhistorikers aus Kaisten. Seine profunden Geschichtskennntnisse ermöglichten es ihm, die vergangenen Ereignisse seiner Heimat in die nationale und europäische Geschichte einzubetten.

Nach seiner Pensionierung Mitte 1999 wollte sich Heinz Fricker vermehrt dem Wandern, dem Reisen und der Lokalgeschichte widmen; Krankheit und Tod haben diese Pläne durchkreuzt. Leider darf Heinz Fricker auch die Publikation der neuen fricktalisch-badischen Landeskunde nicht mehr erleben, ein auch durch seine Initiative begonnenes Grossprojekt, an dem er selber mitgearbeitet hat.

Linus Hüsler, Ueken